

21. SONNTAG IM JAHRESKREIS

23. August 2026

21. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 22,19-23

2. Lesung: Römer 11,33-36

Evangelium:

Matthäus 16,13-20



Ildiko Zavrakidis

» Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein. «

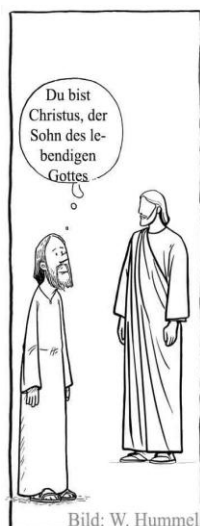


Bild: W. Hummel

Wer ist Jesus? (Mt 16,13-20)

Jesus fragt: „Für wen halten die Leute mich?“

Die nächste Frage von Jesus „Und ihr, für wen haltet ihr mich?“ richtet sich auch an uns heute.

**Wer ist Jesus
für dich?**

Ge... DER WOCHE



Albrecht Dürer, Selbstbildnis im Pelzrock, 1500

Seit über 500 Jahren wirft Albrecht Dürers „Selbstbildnis im Pelzrock“ Fragen auf. Weil der Maler eine Darstellungsform gewählt hat, die an Christusporträt der damaligen Zeit erinnert. So Christus-ähnlich stellt sich Dürer dar, dass nicht wenige Betrachter der nachfolgenden Jahrhunderte das Selbstbildnis für ein Christusporträt hielten. Warum wählte Dürer diese Art des

Malens? Darüber lässt sich nur spekulieren: vielleicht eine Auslegung der Lehre von der Nachfolge Christi und ein Beweis für seinen Glauben an den Künstler als den Nachschöpfer Gottes?

Für mich kann dieses Bild Einladung sein, über mein Christusbild nachzudenken. Welche Züge trägt es? Erkenne ich Christus in mir und mich in ihm?

Bibelwort: Matthäus 16,13-20

Beim **WORT** nehmen

„Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“, fragt Jesus seine Jünger. Ich möchte die Frage Jesu ein klein wenig umformulieren: „Für wen hältst du mich?“ Gefordert ist keine religionswissenschaftliche oder soziologische Antwort, sondern mein persönliches Bekenntnis. Deshalb ist Jesu Frage eine Ferienfrage, weil ich Zeit und Ruhe brauche, sie zu beantworten. Beim Nachdenken merke ich: Meine Antworten fallen unterschiedlich aus, je nachdem, „welchen Jesus“ ich gerade brauche oder mir wünsche. Das birgt ein Risiko: dass ich mir Jesus zurechtzulegen versuche, wie ich ihn mir gerade wünsche. Doch um meine Bedürfnis-

se geht es Jesus zunächst nicht, glaube ich, sondern darum, dass ich mir möglichst ehrlich Rechenschaft darüber ablege, woran ich glaube, wer Jesus ist. Dann lande ich bei der Antwort Petri: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“ Eine solche Antwort ist jedoch nur der erste Schritt; entscheidend ist, dass ich mein Leben – mein Glauben und Denken genauso wie mein Reden und Handeln – nach dieser Antwort ausrichte. Das erschüttert mein Leben in seinen Grundfesten. Und zugleich bekomme ich die Schlüssel zu einem gelingenden Leben und einen felsenstarken Halt.

Michael Tillmann